

Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-N, Poststraße 7

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1. und 15. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: M. Draudt, Neue Heteroceren des paläarktischen Faunengebietes — J. Soffner, Insektenleben und mens hliche Kultur — Hugo Reiß, Versuch einer Monographie über die Gruppen der *Zygaena* (*Coelestis*) *fraxini* Mén. und *olivieri* Bsd. — Kleine Mitteilungen — Literarische Neuerscheinungen.

Neue Heteroceren des paläarktischen Faunengebietes.

Von Prof. M. Draudt, Darmstadt.

(Mit Tafel 2.)

Die Typen der im folgenden beschriebenen neuen Arten und Formen befinden sich, soweit nicht anders bemerkt, in meiner Sammlung.

Acronycta obsuta sp. n. (Taf. 2, Fig. 1) sieht etwa aus wie ein Mittelding zwischen *cuspis* Hbn. und *menyanthidis* View., gehört aber wegen des schuppenbekleideten Thorax zur Untergattung *Hyboma* neben *auricoma* F. Palpen außen schwarz, sonst hellgrau. Vorderkörper und Vorderflügel hellgrau, dunkler bestreut, letztere mit nur am Vrd angegebener doppelter Basale und schwarzem Wurzelstrahl, der bis zur doppelten Antemediane reicht und gleich hinter seinem Abgang einen kurzen Ast nach unten abgibt, der unter nach außen offenem spitzen Winkel ein kurzes Stück über Ader 1 läuft. Ringmakel klein, hellgrau, ohne Kern, schwarz umzogen wie die Nierenmakel, in die ein hier rechtwinklig geknickter bräunlicher Mittelschatten eintritt; außen ist sie etwas bräunlich beschattet. Hintere Querlinie doppelt, der innere Anteil hell, bräunlich, der äußere tief schwarz; über der Submedianfalte wird sie von dem feinen schwarzen Strahl durchschnitten, der bis zum Saum reicht; außen ist sie in ganzer Länge von einem braungrauen Schattenband begleitet, dessen Kontrast gegen das hellere Saumfeld die Subterminale andeutet; auf dem Saum schwarze Dreiecke, die außen in die bräunlichen Fransenfleckchen übergehen. Hinterflügel hellgrau, am Saum breit beraucht, davor mit deutlicher Postmediane wie bei *cuspis*; auf dem Saum dicke schwarze Dreieckstriche. Unterseite der Vorderflügel weißlich, im Diskus beraucht,

am Vorderrand mit 2 dicken schwarzen Flecken; der vordere setzt sich als Schatten über den Zellfleck fort, dahinter, vom äußeren Vorderrandsfleck ausgehend, eine beschattete Postmediane. Hinterflügel fast weiß mit schwarzem Mittelfleck und feiner wellig gezählter Postmediane, auf dem Saum dicke schwarze Flecke.

Nach 1 ♂ von Sidemi (Tancre coll.) als »*cuspis* var.« aus der Sammlung SOHN-RETHEL.

Dianthoecia hyrcana (= *Hyssia musculina* Hmps. pro parte) sp. n. (Taf. 2, Fig. 2). Als »*Hyssia musculina*« hat HAMPSON und nach ihm WARREN im Seitz ein Tier beschrieben, das keinesfalls mit der *Dianthoecia musculina* STAUDINGERS identisch ist. Letztere ist eine der kleinsten bekannten *Dianthoecia*-Arten, hellgrau mit grauschwarzer Mittelbinde und mit nichts anderem zu verwechseln. Ich benutze die Gelegenheit, auf der Tafel die seltene kleine *Antitype kalchbergi* Stgr. nach 1 Stück meiner Sammlung von Haifa mit abzubilden, als eine der wenigst bekannten Arten. Die von F. WAGNER beschriebene *Dianthoecia mayeri*, die der Autor mit eben dieser *kalchbergi* vergleicht, dürfte entweder mit *musculina* Stgr. identisch sein oder doch mindestens eine Subspecies davon von Akschehir sein. Typenvergleich wird das entscheiden müssen.

Die von HAMPSON als »*musculina*« nach 1 ♂ aus Syrien beschriebene und abgebildete Art, die keine *Hyssia* ist — WARREN kopiert das Bild HAMPSONS —, besitze ich in einem ♀-Exemplar aus Schahkuh (FUNKE leg.) und beschreibe nunmehr die Art nochmals unter obigem Namen. Das von HAMPSON kurz miterwähnte ♀ ist vielleicht die richtige *musculina* Stgr.

Kopf und Thorax rahmweiß mit langen hellgrauen und einzelnen schwarzen Haaren durchsetzt; Palpen etwas gelblicher, Hinterleib etwas bräunlicher, mit lang hervorstehendem Ovipositor. Beine gelblichweiß, Tarsen oberseits etwas grau geringelt.

Vorderflügel gelblichweiß, spärlich und fein schwarzgrau bestreut; im Basalfeld am Vorderrand und auf der Submedianfalte hell orange bestäubt; eine kurze Basallinie bildet 2 schwarze Bogen zwischen Vorderrand und Submedianfalte, dann folgt vor der tief mondbogigen Antemediane ein bläulichgraues breites Band; das Mittelfeld ist der hellste Raum, fast wie bei *caesia clara* Stgr., aber doch schwach schwarz und hell orangegelb bestreut und mit Andeutung einer schwachen Mittellinie. Rund- und Nierenmakel oben und unten offen, fein schwarz und einwärts davon etwas orangegelb gesäumt, die Nierenmakel noch mit Andeutung eines schwachen, länglichen Kernschattens; Zapfenmakel angedeutet oder durch eine Zacke der Mittellinie gebildet. Hinter der wellig gezählten Postmediane ist das ganze Saumfeld stärker grauschwarz bestreut mit Spuren einer hellen gezackten, einwärts noch etwas dunkler angelegten Wellenlinie; auf dem Saum sehr flache schwärzliche Dreieckchen. Fransen hinter einer hellen Basallinie zwischen den Adern grau gescheckt. Hinterflügel hell bräunlichgrau, saumwärts etwas stärker beraucht mit Andeutung einer dunklen Post-

mediane; Fransen wie auf dem Vorderflügel. Unterseite matt gelblichgrau, Hinterflügel mit schwach angedeuteter Postmediane. Syrien, Kurdistan, Persien.

Conisania ostrogovichi sp. n. (Taf. 2, Fig. 3). Diese sehr interessante Art wurde mir von Herrn Prof. OSTROGOVICH, Cluj, zur Bestimmung und Beschreibung zugesandt. Dem Bau nach völlig mit *leineri* Frr. übereinstimmend, aber wohl bestimmt gute Art und nicht nur Form dieses Proteus.

Thorax und Vorderflügel hell graugelb, viel gelber als bei *pölli*, nur der Thorax etwas mehr nach grau abgestimmt. Eine Basale ist nur zwischen Mediana und Ader 1 als schwarzer Bogen sichtbar; Querlinien einfach, schwarz, die vordere 3 Bogen bildend, den größten unter der Zelle; die hintere scharf gezähnt, etwa wie bei *pölli* verlaufend; Ringmakel ein kleiner heller, schwarz^r umzogener Kreis, die Nierenmakel groß, weißlich, dick schwarz^a umzogen, in der Mitte etwas eingeschnürt, beide untere Ecken am reinsten weiß und stark nach innen und außen vorgezogen, mit der äußeren Ecke in die Postmediane hineingreifend; von ihr aus zieht ein schwacher Mittelschatten gezähnt dicht vor der Postmediane zum Innenrand. Subterminale sehr schwach, heller, gezackt, zwischen 2 und 6 stehen verloschene schwärzlich graue Pfeilflecken davor. Auf dem Saum schwache schwärzliche Dreieckchen; hinter der helleren Basallinie sind die Fransen schwärzlich gemischt. Hinterflügel etwas bräunlicher, saumwärts stärker beraucht, so daß sie einen dunkleren Eindruck als die Vorderflügel machen. Innenrand und Fransen weißlich. Auf der gelbgrauen Unterseite sind schwärzliche Mittelpunkte, Postmediane und Subterminale sichtbar. Beschrieben nach einem reinen ♂ von Cluj (Klausenburg), Rumänien, von Herrn Prof. OSTROGOVICH am 26. Mai 31 gefangen und ihm zu Ehren benannt. Type in seiner Sammlung.

Cucullia blattariae Esp. *timberia* f. n. (Taf. 2, Fig. 4). Eine gut ausgeprägte Lokalrasse von Capri, mit dunkleren eisengrauen Vorderflügeln, sehr scharfer Zeichnung und besonders ganz dunkelbraunen Hinterflügeln, die fast den Ton von *scrophulariphaga* Rbr. erreichen. Im Genitalapparat aber nicht von *blattariae* zu trennen. Beschrieben nach mehreren Paaren, von OTTO SOHN-RETHEL aus der Raupe erzogen (Capri).

Metalopha ingloria sp. n. (Taf. 2, Fig. 5). Bei der Urbeschreibung seiner *gloriosa* erwähnt STAUDINGER bereits ein abweichendes Stück von Jerusalem. Ich besitze mehrere Stücke aus Palaestina, ältere von dem Sammler WUTZDORFF stammend und weitere von Lichtfängen von Dr. BODENHEIMER aus der Gegend von Jerusalem (Dilb) herrührende. Diese Stücke sind alle so verschieden von den typischen *gloriosa*, die in letzter Zeit besonders aus Marasch kamen und die ich der Güte von Herrn Präsident OSTHELDER verdanke, daß sie beschrieben werden müssen, um so mehr als der asymmetrisch gebaute Genitalapparat bedeutende Verschiedenheiten zeigt.

Die Stücke sind durchweg kleiner. Färbung dunkler olivengrau,

nur bei einzelnen Stücken mit Spuren violettroter Färbung, bei den meisten ganz ohne solche. Besonders der Thorax ist dunkel, grünlich grauschwarz, nur am Halskragen und Metathorakalschopf schwach rötlich angeflogen, bei *gloriosa* durchaus violettrosa. Mittelfeld der Vorderflügel breit und stark weißlich bestreut, fast ohne Spur von Rosa. Die Postmedianen verläuft viel weniger schräg und wendet sich am Innenrand nach außen, bei *gloriosa* meist nach innen. Die kleinen Makeln treten bei *gloriosa* grün im roten Grund hervor, bei *ingloria* sind sie größer und weißlich umzogen im grün-grauen Grund. Adern im Saumfeld weißlich, bei *gloriosa* nicht. Hinterflügel dunkel bräunlichgrau, Fransen nicht rot, sondern gleichfarbig. Nach mehreren Paaren aus der Gegend von Jerusalem. (Fortsetzung folgt.)

Erklärung zu Tafel 2.

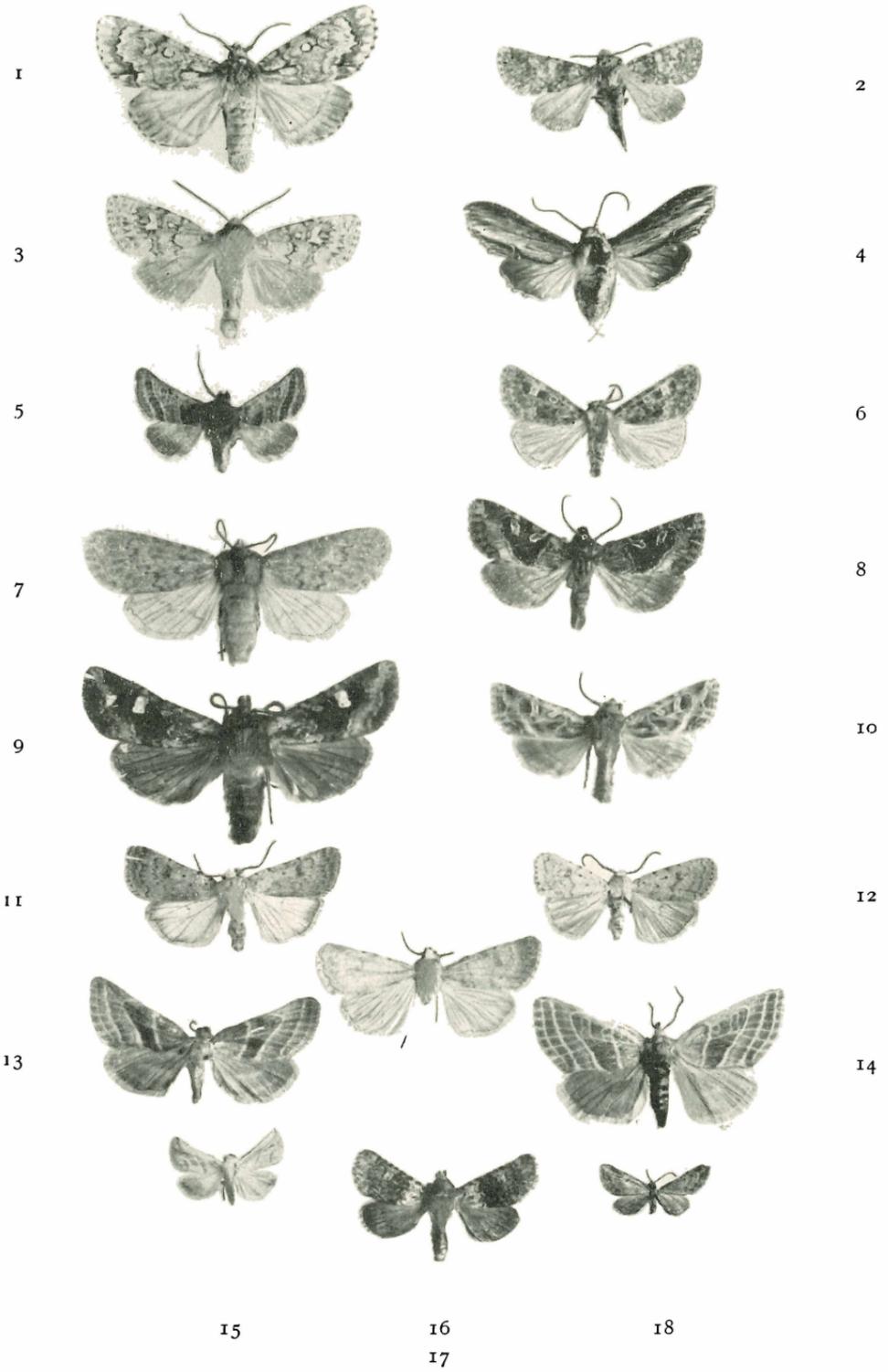
- Fig. 1. *Acronycta obsuta* sp. n.
 Fig. 2. *Dianthoecia hyrcana* sp. n.
 Fig. 3. *Conisania ostrogovichi* sp. n.
 Fig. 4. *Cucullia blattariae timberia* f. n.
 Fig. 5. *Metalopha ingloria* sp. n.
 Fig. 6. *Leucochlaena rasilis* sp. n.
 Fig. 7. *Dasypolia libanotica* sp. n.
 Fig. 8. *Blepharidia paspa coctilis* f. n.
 Fig. 9. *Anataëlia orotavae* sp. n.
 Fig. 10. *Blepharidia paspa* Pglr.
 Fig. 11. *Athetis selini abruzzensis* f. n. ♂.
 Fig. 12. *Athetis selini abruzzensis* f. n. ♀.
 Fig. 13. *Megalodes proluxa* sp. n.
 Fig. 14. *Megalodes eximia* Frr.
 Fig. 15. *Eublemma caprearum* sp. n.
 Fig. 16. *Athetis umbratilis* sp. n.
 Fig. 17. *Antitype Kalchbergi* Stgr.
 Fig. 18. *Eupithecia inturbata clujensis* f. n.

Insektenleben und menschliche Kultur.

Von J. Soffner, Trautenau.

Schon viel ist über die Frage des Naturschutzes geschrieben worden und mit Recht, denn die Zahl der Tierarten, die seit dem Auftreten des Menschen vom Schauplatze des Lebens verschwunden sind, ist groß. Noch zahlreicher sind jene Arten, denen dieses Schicksal unmittelbar bevorsteht. Unvernunft und Profitgier des größten Raubtiers der Erde, seltener wirtschaftliche Notwendigkeit, ließen viele Tiere der Vergangenheit angehören, so den russischen Tarpan, die marokkanische Mhorr gazelle, den Blaubock des Kaplandes, das Quagga, die Seekuh, die Dronte, den Riesenalk und viele andere.

Während der Mensch in obigen Fällen bewußt ein Tier ausrottete, tut er es bei Insekten meist, ohne es zu wissen. Soweit jetzt im Frühling das Auge die Kultursteppe überfliegen kann, sieht es in vielen Gegenden nichts als wohlgepflegte, unkrautfreie Äcker oder mit



Neue paläarktische Heteroceren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Draudt Max Wilhelm Karl

Artikel/Article: [Neue Heteroceren des paläarktischen Faunengebietes. 157-160](#)